

Gesellschaftliche Kontrolle - Teil der politischen Massenarbeit

In vielen Chemiebetrieben hat sich die Aktivität der gesellschaftlichen Kontrolle bereits gut entwickelt. Dennoch erhält man auf die Frage, ob über die Kontrollaufgaben und deren Ergebnisse auch in den Parteiversammlungen gesprochen wird, noch oft eine verneinende Antwort. Eine gute Ausnahme macht die Partei-

organisation des Chemiefaserwerkes „Wilhelm Pieck“ Schwarz. Hier hat die Parteileitung begonnen, den Arbeitsplan und die Kontrollberichte der Betriebskommission der Arbeiter-und-Bauern-Inspektion regelmäßig nicht nur in den Leitungssitzungen, sondern auch in den Mitglieder- versammlungen zu erörtern.

alle Belegschaftsangehörigen herausgegeben, der Betriebsfunkt und die Betriebszeitung informierten über Ziel und Zweck der Massenkontrolle. Alle Werktätigen wurden zur Mitarbeit aufgerufen. Allseitig wurde so das Interesse und die Bereitschaft zur Teilnahme an der Massenkontrolle geweckt.

Alle nehmen teil am Kampf um höchste Qualität

Im vergangenen Jahr bildete die Dederonqualität nicht nur für die Chemiker und Technologen in Schwarz eine ernste Frage. Die Parteiorganisation mobilisierte alle gesellschaftlichen Kräfte für den Kampf um höchste Qualität und erreichte, daß sich diese jeweils mit ihren spezifischen Mitteln auf die Lösung dieses Problems konzentrierten. Sie über- sah dabei auch nicht die gesellschaftliche Kontrolle. Die Mitglieder der ABI-Betriebskommission und weitere gesellschaftliche Kontrolleure, FDJ-Kontrollposten und Arbeiterkontrolleure nahmen die wichtigsten Maßnahmen zur Erhöhung der Qualität der Dederonproduktion unter strenger Kontrolle. Arbeiter und Ingenieure, Parteimitglieder und Parteiloze halfen, die notwendigen Veränderungen durchzusetzen und Planschulden abzutragen. Hier zeigte sich, wie eng die Organisation der gesellschaftlichen

Kontrolle mit der politischen Massenarbeit verbunden ist.

Die Parteileitung in Schwarz zog daraus Schlußfolgerungen. Im November 1964 sollte eine Massenkontrolle auf dem Gebiet der Materialwirtschaft stattfinden. Das Ziel bestand darin, Verlustquellen schonungslos aufzudecken, un- duld- sam straffe Ordnung und strengste Sparsamkeit durch- zusetzen. Die Parteileitung legte größten Wert auf die politisch-ideologische Vor- berei- tung dieser Massenkontrolle. Der Parteisekretär und der BGL-Vorsitzende erläuterten die Aufgabenstellung und be- sonders die politischen Ge- sichtspunkte allen APO-Sekre- tären und AGL-Vor- sitzenden. In Parteiversammlungen wur- den die Genossen informiert und mit einer entsprechenden Argumentation ausgerüstet. Aussprachen in Gewerkschafts- gruppen folgten. Auf Veran- lassung der Parteileitung wurde ein Offener Brief an

Die Ergebnisse bestätigen, wie richtig die Orientierung der Parteileitung auf die Massen- beteiligung der Werktätigen war. In 16 Kontrollgruppen wirkten 77 Kolleginnen und Kollegen direkt mit und durch- forschten alle Winkel. Das Entscheidende aber war, daß diese Tätigkeit sich nicht unter Ausschluß der Betriebsöffent- lichkeit vollzog, sondern in ständigem Meinungsaustausch mit den Arbeitskollektiven in den Lagern und Abteilungen und ihrer vollen Unterstüt- zung. Das und eine Fülle von Hinweisen, darunter elf Neue- rervorschläge, erleichterte den Kontrollgruppen die Arbeit. Das ökonomisch erfaßbare Er- gebnis war die Aufdeckung von Reserven im Werte von 860 000 MDN. Nicht abrechen- bar ist jedoch der Einfluß auf die Entwicklung des ökonomi- schen Denkens und Handelns der Werktätigen. Der Gedanke der sozialistischen Sparsamkeit wurde lebendig gemacht und vertieft — nicht nur in den kontrollierten Bereichen, son- dern auch bei den Kontrolleu- ren selbst.

Um bei der Massenkontrolle auf tretende unvorhergesehene